

als Diaconus nach Penig, war 2 Jahre weniger 8 Wochen Pfarrer. 11.) Johann Christian Esche, aus Glauchau, vorher Baccalaureus daselbst, starb 1765. 12.) Heinrich Gottlieb Franz, aus Lichtenstein, 1764 dem Vorigen substituirt, succedirte 1765 und ging 1782 als Archidiaconus nach Penig. 13.) M. August Heinrich Wunderlich, aus Waldenburg, war früher Baccalaureus zu Penig und ging 1795 als Archidiaconus wieder nach Penig. 14.) Christian Gottlob Hermsdorf, aus Glauchau, vorher Cantor zu Wechselburg, starb 1825. 15.) Carl Gottlob Albert Vogel, aus Meerane, vorher Baccalaureus zu Glauchau, trat 1826 das hiesige Pfarramt an und ging 1838 als Pastor junior nach Niederrabenstein, wo er 1840 starb. Der jetzige Pfarrer ist 16.) Johann Ernst Wilhelm Lotichius, geboren zu Kassenberg bei Waldenburg 1801, lebte ziemlich 16½ Jahr als Privatlehrer zu Hohenstein und hielt hier seine Anzugspredigt Dom. Estomihi (10. Febr.) 1839.

Nicht ohne Interesse dürfte folgende Uebersicht nach den Jahrhunderten sein:

Geboren wurden in Hartmannsdorf: 1640 14. 1740 33. 1840 88.

Gestorben sind: 1640 20. 1740 22. 1840 60.

Proclamirt wurden: 1640 4. 1740 10. 1840 22.

Communicanten: 1640, von diesem Jahre ist die Zahl nicht zu ermitteln. 1740 1675. 1840 1356.

In der hiesigen Parochie ist blos eine Schule, welche in 4 Classen getheilt ist. In den beiden ersten Classen lei-

tet der Schulmeister, in den beiden untern Classen der Hilfslehrer den Unterricht. Die Anzahl der sämtlichen Schulkinder beträgt jetzt 273. Das Einkommen des Schulmeisters ist fixirt mit 312 Thln.

Die Schulwohnung ist sehr alt und baufällig, und es soll im Jahre 1843 ein neues Schulhaus, für 2 ständige Lehrer eingerichtet, erbauet werden.

Die Namen der Schulmeister seit 1577 sind folgende: 1.) Ambrosius Reinhardt, 1577—1605, in welchem Jahre er starb. 2.) Caspar Dend's, 1606. 3.) Michael Matths, 1616, starb 1633. 4.) Paul Wächtler, starb 1640. 5.) Simon Thaten, starb 1653. 6.) Lorenz Franke, starb 1675. 7.) Bartel Raft, starb 1680. 8.) Johann Löwe, starb 1703. 9.) Gottfried Naumann, starb 1738. 10.) Christian Friedrich Steidel, Cantor, starb 1746. 11.) Johann Gottlieb Wüstling, 1747—1767, in welchem Jahre er abgesetzt wurde, seit der Zeit wird er in alten Pfarrnachrichten als Gastwirth erwähnt. 12.) Johann Georg Dehme, 1767—1798. 13.) Johann August Dehme, des Vorigen Sohn und seit 1792 Substitut, erhielt unter dem 15. Aug. 1814 von dem Königl. Sächs. Kirchenrathe und Oberconsistorium zu Dresden mit großer Belobung das Prädicat eines Cantors und starb 1828. Der jetzige Schulmeister ist seit 1828 14.) Herr Carl Christian Wilhelm Feucker, gebürtig aus Glauchau, vorher Schulmeister zu Hohenkirchen.

Wilhelm Lotichius,
Pfarrer.

G r o ß m i l k a u,

1 St. östlich von der Eboralstadt Rochlitz, 1 St. südlich von Geringswalde und 2 St. nördlich von Mittweida, hat seinen Namen von den Stiftern und ersten Erbauern des Orts und der Kirche, der Sage nach von zweien, in uralten unbekanntem Zeiten von Ungarn nach Sachsen geflüchteten Herren v. Milkau, die von dem damaligen Bischoff von Meissen für ihm in einer Fehde, mit ihren Knappen und Reifigen geleisteten Dienste die Gegend von Rochlitz bis Waldheim überkommen haben sollen. Die Zeit der eigentlichen Gründung des Orts kann, aus Mangel an Nachrichten, nicht genau ermittelt werden. Von Zeit der Gründung an besaß das kleine Rittergut Großmilkau die adlig Milkau'sche Familie bis zum Jahre 1801. So wenig als die Zeit der Gründung des Orts, kann die Zeit der Erbauung der Kirche angegeben werden, welche durch den Zahn der Zeit sehr baufällig geworden war, daß sich die Nothwendigkeit eines Neubaus herausgestellt hatte, der jedoch durch die allgemeine Ebeurung in den Jahren 1771 und 1772 und nachher durch das Unvermögen der Gemeinde verhindert worden war, bis 1783 der Blitzstrahl eine solche Zerstörung angerichtet hatte, daß nun zu einem Neubau geschritten werden mußte, der jedoch wegen entstandener Differenzen mit dem damaligen Besitzer von Großmilkau nur in so weit Statt fand, daß die Mauern der Kirche stehen blieben und die innerliche Einrichtung nur erneuert wurde, daher keine vollkommene Symmetrie hergestellt werden konnte, indem die Orgel über dem Altare verbleiben und die Kanzel an der Mittagsseite angebracht werden mußte. Am 31. Mai 1828 beschädigte abermals der Blitzstrahl den Thurm und das Innere der Kirche, daß eine bedeutende Reparatur vorgenommen werden mußte, wodurch es wieder ein freundliches Ansehen gewann, auch das Dach mit einem Blitzableiter versehen wurde. Bei dieser letztern Reparatur wurde auch das alte, in den katholischen Zeiten entstandene, der Sage nach, aus der ehemaligen Leonhards-Kapelle zu Zschauitz herüber versetzte, mehre unbekannte Bischöffe und Heilige darstellende Altarstück, mit einem einfachen, das Kreuz vorstellenden, vertauscht. Von den 3 Glocken stimmen die große und kleine ganz harmonisch mit einander, worein die, in spätern Zeiten von 3 Fräulein v. Milkau angekaufte mittlere Glocke große Misklänge bei vollem Geläute hervorbringt. Auf jenen beiden befindet sich die Jahrzahl 1618. Die Umschriften aber können, wegen Mangel an Raum, nicht entdeckt werden. Uebrigens besitzt die Kirche ein geringes Ver-

mögen, das kaum zu den currenden Ausgaben hinreichend ist.

Die Collatur, unter welcher die hiesige Kirche und die zu Crossen stehet, ruhet nicht auf dem Rittergute Großmilkau, sondern stehet wegen der ursprünglichen, oben angegebenen Stiftung der Kirchen dem jetzmaligen Senior der Milkau'schen Familie zu, derselbe mag sich befinden, wo es sei, im In- oder Auslande. Unter den Collaturgerichten, die auf dem Rittergute Großmilkau gehalten werden, stehen 2 Bauergerüthe zu Zschauitz, welche von denselben die Lehen nehmen müssen.

Von den Collatoren selbst, wie man solche aus dem Kirchenlebensbuche von 1680 hat erfahren können, kommt jedoch schon 1615 Hans Elias v. Milkau vor, so wie auf einem in der Kirche befindlichen Leichensteine vom Jahre 1634 Georg Ebristoph v. Milkau auf Kleinmilkau als Collator von Großmilkau und Crossen genannt ist. Im Jahre 1669 hat sich Hiob v. Milkau auf Alberode als Collator genannt, wie lange derselbe diese Charge vorher bekleidet hat, läßt sich nicht ermitteln. Von dessen Tode bis 10. Juni 1680 war Moriz Joachim v. Milkau auf Rosendorf, Eburfürstl. Sächs. Lieutenant bei der Cavalerie, Collator allhier. Dieser cedirt sein Recht zu Drätsch an der Orlau den 10. Juni 1680 an Jobn Melchior v. Milkau auf Gepälzig, Eburfürstl. Sächs. Lieutenant bei der Cavalerie und Wachtmeister bei der Eburfürstl. Deutschen Leibgarde zu Ros. Dieser hat die Collatur jedenfalls bis 1693 exerciret; auf ihn folgte Hans Ebristoph v. Milkau auf Clausnitz, bis 1699. Von da an Hans Adam v. Milkau, Hochfürstl. Sächs. Weisensfeld'scher Kammerjunker und Capitain-Lieutenant über die Leibgarde zu Pferde, nachmals Rittmeister und Schloßhauptmann, bis den 14. Febr. 1711. Von da an Job Wilhelm von Milkau auf Obermosel, Rittmeister, bis den 18. Febr. 1722. Hierauf Hans Melchior v. Milkau auf Nuttevoitz, Königl. Pöbln. und Eburfürstl. Sächs. Hauptmann, bis zum 22. Juni 1722. Hierauf Heinrich Wilhelm von Milkau auf Großmilkau, Königl. Pöbln. und Eburfürstl. Sächs. Rittmeister beim Pflug'schen Kürassier-Regimente, bis 1733. Diesem folgte sein Bruder Hans George v. Milkau auf Großmilkau, Königl. Pöbln. und Eburfürstl. Sächs. Hauptmann, bis 1741. Von da an George Heinrich v. Milkau zu Strebela, Königl. Pöbln. und Eburfürstl. Sächs. Obrist-Wachtmeister bei der Cavalerie, bis 1742. Nach diesem kam dessen Bru-